

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 171 (2020)
Heft: 3

Rubrik: Aktuell = Actualités

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Studentin am IUFRO-Weltkongress in Curitiba

Vom 29. September bis zum 5. Oktober 2019 fand der 25. Weltkongress des IUFRO, des Internationalen Verbands forstlicher Versuchsanstalten, in Curitiba, Brasilien, statt (Abbildung 1). Er zog besonders viele Wissenschaftler aus südamerikanischen Ländern an, denn es war der erste IUFRO-Weltkongress auf diesem Kontinent.

Meine Erfahrung, ein Projekt vorzustellen

Ich erhielt als Studentin die Möglichkeit, in einer Postersession ein Forschungsprojekt vorzustellen, für das ich Daten aufgenommen hatte. Im Forschungsprojekt wird seit fünf Jahren die natürliche Regeneration von Mangrovenwäldern in einem Gebiet in Ecuador untersucht, das von der lokalen Bevölkerung verwaltet wird. Untersucht wird auch, ob die laufende Regeneration einen Einfluss hat auf das Verhalten der Bevölkerung, die von diesen Wäldern lebt. Das sind hauptsächlich Fischer. Von speziellem Interesse ist natürlich auch, ob mit der Regeneration des Waldes wieder ein regelmässiger und ausreichender Ertrag möglich ist.

Für mich war es eine Ehre, das Projekt am IUFRO-Weltkongress vorstellen zu dürfen, denn nicht nur die meisten Vortragenden, sondern auch die meisten Zuhörer/innen hatten eine deutlich höhere Qualifikation vorzuweisen. Überrascht war ich, wie viel ermutigendes Feedback ich bekam. Professoren von Universitäten in unmittelbarer Nachbarschaft des Projekts, aber auch Forschende von sonst wo auf der Welt gaben mir Tipps, was ich bei Datenaufnahmen und Präsentationen künftig besser machen könnte. Ich konnte viele persönliche Kontakte knüpfen, die mir in meinem Berufsleben hilfreich sein werden.

Themen, die uns zusammenbringen

Noch prägender als die Feedbacks auf meine Präsentation war für mich der Austausch mit den Konferenzteilnehmenden. Einen Tipp, den ich Studierenden, die auch an einem solchen Anlass teilnehmen werden, geben möchte, ist, dass sie sich ernsthaft für die Arbeiten der anderen interessieren, egal ob sie mit dem eigenen Themenbereich etwas zu tun haben oder nicht. Weil ich mich der International Forestry Student's Association (IFSA) angeschlossen hatte, traf ich viele Studierende (Abbildung 1). Aber ich konnte mich auch mit Forschenden aus der ganzen Welt austauschen.

Zu Beginn eines Gesprächs dachte ich oftmals, dass mich mit meinem Gesprächspartner nichts verbinden würde. Aber in der Regel kamen wir sehr rasch auf gemeinsame Themen zu sprechen. Jede Person, die ich traf, hatte eine grosse Leidenschaft für Waldforschung. Viele Gespräche drehten sich um die Wissenschaftskommunikation: Wie kann man die Erkenntnisse, die man gemacht hat, darstellen? Wie kommen die Informationen an die richtigen Personen? Ein anderes Thema war die Überschneidung von Politik und Wissenschaft: Ist Wissenschaft neutral? Ist sie politisch? Soll sie politisch sein? Wie kann man durch seine Forschung etwas bewirken? Vor allem mit Personen aus Südamerika habe ich auch oft darüber gesprochen, wie man die lokale Bevölkerung oder indigene Völker und deren Glauben respektvoll in (die doch sehr westliche) Forschung integrieren kann.

Alle diese Beispiele illustrieren, dass Konferenzen wie der IUFRO-Weltkongress nicht allein der Präsentation von wissenschaftlichen Ergebnissen aus einzelnen Disziplinen dienen, sondern vielmehr dazu da sind, durch den Austausch Lösungen für eigene oder gemeinsame Probleme zu finden. ■

Manon Davies



Abb 1 Die IFSA-Delegation beim Schild des IUFRO-Weltkongresses 2019 vor dem Konferenzzentrum in Curitiba, Brasilien. Foto: IFSA

Jahr der Pflanzengesundheit und Briefmarke mit Japankäfer



Abb 2 Der Japankäfer ist an seinen weissen Haarbüscheln zu erkennen. Foto: Wikimedia Commons

Am 30. Januar wurde die Kampagne zum von der UNO ausgerufenen Internationalen Jahr der Pflanzengesundheit (International Year of Plant Health, IYPH) in der Schweiz offiziell gestartet. Ziel ist es, die Wichtigkeit von gesunden Pflanzen und Wäldern aufzuzeigen. Der Eidgenössische Pflanzenschutzdienst will über die Risiken informieren, die der zunehmende internationale Waren- und Reiseverkehr für die Pflanzengesundheit mit sich bringt. Reisende sollen überzeugt werden, möglichst keine Pflanzen aus anderen Ländern in die Schweiz einzuführen.

Mit einer Sonderbriefmarke, die von der schweizerischen Post am 12. März präsentiert wurde, soll auf die Wichtigkeit der Früherkennung für die Pflanzengesundheit aufmerksam gemacht werden. Die Briefmarke zeigt einen Japankäfer (*Popillia japonica*, Abbildung 2), einen Pflanzenschädling, für den eine Bekämpfungspflicht besteht. Engerlinge wurden vor über 100 Jahren mit Blumenzwiebeln von Asien nach Amerika verschleppt, wo der Käfer massive Schäden anrichtet und mit grossem Aufwand bekämpft wird. Die erwachsenen Käfer fressen Blätter verschiedener Pflanzen. In Europa wurde der Japankäfer erstmals 2014 in der Nähe von Mailand festgestellt, in der Schweiz 2017 bei Stabio im Südtessin. Wenn er sich einmal festgesetzt hat, wird es schwierig, ihn wieder loszuwerden.

In einem Flyer wird über den Japankäfer informiert. Weitere Flyer wurden zum Citrusbockkäfer (*Anoplophora chinensis*) und zum Asiatischen Eschenprachtkäfer (*Agilus planipennis*) publiziert. ■

www.pflanzengesundheit.ch

Environnement: six ordonnances en consultation

Le Département fédéral de l'environnement, des transports, de l'énergie et de la communication a mis en consultation six ordonnances dans le domaine de l'environnement. Deux d'entre elles concernent le thème de la forêt et du bois. La nouvelle ordonnance sur le commerce du bois permet à la Suisse de disposer d'une réglementation équivalente à celle de l'Union européenne en matière de traçabilité et légalité des bois et de satisfaire à un mandat donné par le Parlement. La deuxième affaire concerne le stockage de bois rond en forêt. Les propriétaires forestiers et les scieries doivent pouvoir réaliser des installations de stockage de bois rond en forêt. Le Parlement a donné au Conseil fédéral le mandat de créer les bases juridiques nécessaires dans l'ordonnance sur les forêts. Le délai pour prendre position court jusqu'au 20 août 2020. ■

Le Conseil fédéral (6.4.2020)

Les faînes du hêtre tombent pendant les périodes de sécheresse

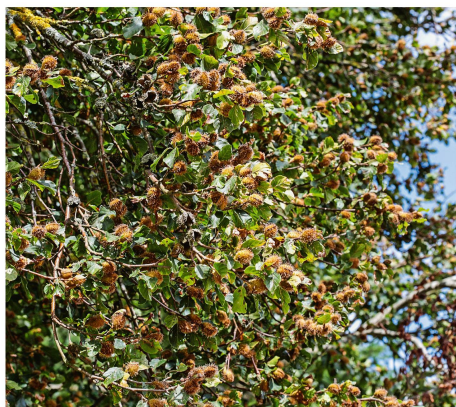


Fig. 3 Les hêtres en Europe portent des fruits presque tous les deux ans. Photo: Ulrich Wasem, WSL

Ce ne sont pas seulement les feuilles sèches des hêtres qui sont tombées prématurément pendant l'été chaud et sec de 2018, mais également leurs fruits, les faînes (figure 3). Cette réaction à la sécheresse et à la chaleur est décrite dans la revue «Scientific Reports» par les scientifiques de l'Institut fédéral de recherches sur la forêt, la neige et le paysage (WSL). 2018 aurait dû être une année riche en faînes, une année dite «de grande faînée». Au printemps, le pollen avait été abondant, et les hêtres ont formé beaucoup

de fruits. Mais au milieu de l'été, de nombreux arbres ont laissé tomber les fruits qui n'étaient pas encore complètement développés. Les scientifiques en concluent qu'en cas de grande chaleur et de sécheresse estivale, les hêtres stoppent le développement des fruits avant d'avoir investi trop de ressources. ■

WLS News (26.3.2020)

Directives sur la gestion des organismes nuisibles

L'Aide à l'exécution Protection des forêts actualisée décrit les principes de collaboration entre autorités, instituts de recherche et autres acteurs de la gestion des organismes nuisibles aux forêts. Les différents modules sur le capricorne asiatique, le cynips du châtaignier et l'ailante décrivent les mesures de lutte que doivent prendre les autorités en fonction des organismes nuisibles concernés. ■

www.bafu.admin.ch > publications

Les émissions de gaz à effet de serre ont seulement légèrement baissé en 2018

Selon l'inventaire de l'Office fédéral de l'environnement (OFEV), les émissions de gaz à effet de serre en Suisse se sont élevées en 2018 à 46.4 millions de tonnes d'équivalents CO₂, soit environ 1.5 million de tonnes de moins qu'en 2017. En 2018, les émissions se sont révélées inférieures d'environ 14% à celles de 1990. La baisse par rapport à 2017 s'explique notamment par une nette diminution de la consommation de combustibles dans le secteur des bâtiments en raison d'un hiver doux. Selon les estimations actuelles, la Suisse manquera son objectif climatique pour 2020 de -20% par rapport à 1990. ■

www.bafu.admin.ch (15.4.2020)

L'IUFRO annonce une étude mondiale sur la déforestation

A l'occasion de la Journée internationale des forêts, qui avait pour thème «Forêt et biodiversité», l'Union internationale des instituts de recherche forestière (IUFRO) a annoncé une étude mondiale sur les mesures de lutte contre la déforestation

et les conséquences pour les populations, la biodiversité et le climat. L'IUFRO avait déjà commandé une étude mondiale sur ce sujet en 2012, après que les Nations unies eurent développé en 2005 un mécanisme qui compenserait financièrement le stockage de carbone des forêts dans les pays en développement sous certaines conditions. L'IUFRO se penche à nouveau sur la question pour examiner la mise en œuvre provisoire et l'évolution de la politique mondiale en matière de climat et de biodiversité. Le rapport devrait être disponible d'ici 2021. ■

IUFRO (20.3.2020)

BAFU-Kampagne «Unser Wald. Überraschend vielfältig.»

Die vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) geplante Kampagne «Wald-Vielfalt» zur Stärkung der Biodiversität in Schweizer Wäldern war bereit für die Lancierung am 19. März. Aufgrund der Coronakrise hat das BAFU entschieden, die Kampagne zu einem späteren Zeitpunkt zu lancieren. Mit der Kampagne soll der Bevölkerung die Wichtigkeit von vielfältigen, artenreichen Wäldern aufgezeigt werden. ■

Newsletter Wald des BAFU (6.4.2020)

Aufgaben der ENHK im Gesetz neu geregelt

Die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) als beratende Kommission des Bundesrates hat die Aufgabe, Gutachten zu verfassen, wenn eine Landschaft, ein Ortsbild oder ein historischer Verkehrsweg von nationaler Bedeutung erheblich beeinträchtigt werden könnte. Mit einer Anpassung des Natur- und Heimatschutzgesetzes wird eine Parlamentarische Initiative des ehemaligen Ständerats Joachim Eder umgesetzt. Die Initiative verlangte, dass ein Gutachten der ENHK in der Interessenabwägung nicht automatisch höher gewichtet werden darf als die Ansichten der lokalen und kantonalen Behörden. Laut neuem Gesetzesartikel bildet es «eine der Grundlagen für die Entscheidbehörde, welche es in ihrer Gesamtinteressenbeurteilung einbezieht und würdigt». Das angepasste Gesetz wurde per 1. April in Kraft gesetzt. ■

Mitteilung des Bundesrats (3.4.2020)

Waldwirtschaft und Holzmarkt in Zeiten des Coronavirus

Die Coronakrise wirkt sich auf den Holzmarkt aus. Wegfallende Absatzmärkte, Engpässe bei Transport- und Lagerkapazitäten und die unsichere Entwicklung des Bauwesens stellen die Branche vor Herausforderungen. Dies vermeldete WaldSchweiz am 25. März in einem Informationsschreiben. Momentan gebe es kaum mehr Absatzmöglichkeiten respektive Holztransporte ins angrenzende Ausland, weil in Italien und Frankreich die verarbeitenden Betriebe teilweise oder ganz stillgelegt seien. Engpässe bestünden auch beim Holztransport vom Wald zu den Sägewerken und teilweise bei den Schnittholzlagernkapazitäten der Sägewerke. ■

WaldSchweiz (25.3.2020)

Borkenkäfer – so viele wie seit Langem nicht mehr



Abb 4 In Schweizer Wäldern steht zurzeit viel Käferholz. Foto: Barbara Allgaier Leuch

Als Spätfolge des trockenen Sommers 2018 wurde Ende 2019 der zweithöchste je registrierte Buchdruckerbefall in der Schweiz registriert. Zusammen mit den 914 000 m³ gemeldeten Zwangsnutzungen im Sommer 2019 und den Schätzungen für die Winterperiode 2019/2020 erreichten die Käferholzmengen Ende 2019 den Wert von rund 1.4 Mio. m³, inklusive einer geschätzten Viertelmillion Kubikmetern im Wald stehengelassenes Käferholz (Abbildung 4). ■

Waldschutz Aktuell 1/2020

War der letzte Winter zu warm für unsere Waldbäume?

Der Winter 2019/2020 war der mildeste, der je in der Schweiz verzeichnet wurde. Forschende der Eidgenössischen For-

schungsanstalt WSL und der Universität Neuenburg untersuchen nun, welche Auswirkungen milde Wintertemperaturen auf die Vegetation haben könnten. Für ein optimales Wachstum benötigen Bäume und Sträucher in gemässigten Klimazonen einen Kältereiz. Erste Ergebnisse zeigen, dass einige Arten wie Eiche oder Birke weniger Kälte brauchen als andere wie Buche oder Ahorn, die ziemlich viel Kälte benötigen, um sich im Frühjahr optimal entwickeln zu können. ■

WSL News (19.3.2020)

Grosse Waldbrandgefahr in weiten Teilen der Schweiz

Aufgrund der grossen Trockenheit in den ersten Monaten des Jahres stieg die Waldbrandgefahr in der Schweiz von Woche zu Woche. In sämtlichen Kantonen wurde im April vor grosser oder erheblicher Waldbrandgefahr gewarnt. In Graubünden und im Tessin wurden Feuerverbote im Freien ausgerufen, in den meisten Kantonen galten Feuerverbote für den Wald. ■

www.waldbrandgefahr.ch (19.4.2020)

Befahrbare Waldstrassen im Kanton Aargau erfasst

Die Abteilung Wald des Kantons Aargau hat 2019 alle lastwagenbefahrbaren Waldstrassen des Kantons Aargau lagegenau erfasst. Dies hat ergeben, dass innerhalb des Waldareals 3500 km Strassen liegen, was einer Dichte von 70 Laufmetern pro Hektare entspricht. Die erhobenen Waldstrassen stellen eine wertvolle Planungsgrundlage beispielsweise für die Optimierung der Basiserschliessung dar. ■

Newsletter Wald Aargau (9.4.2020)

Sandra Burlet wird Lignum-Direktorin

Der Vorstand von Lignum hat am 7. April Sandra Burlet als neue Direktorin gewählt. Die 49-jährige Wirtschafts- und Staatswissenschaftlerin ist derzeit stellvertretende Direktorin der Dachorganisation der Bauwirtschaft, Bauenschweiz. Sie folgt ab August auf Christoph Starck, der die Lignum im Herbst 2019 verlassen hat. ■

www.lignum.ch (20.4.2020)

Eidgenössische Volksabstimmung vom 17. Mai 2020 verschoben

Der Bundesrat hat beschlossen, auf die Durchführung der eidgenössischen Volksabstimmung vom 17. Mai zu verzichten. Somit findet die Volksabstimmung über das revidierte Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel sowie über zwei weitere Vorlagen zu einem späteren Zeitpunkt statt. ■

Mitteilung des Bundesrats (18.3.2020)

Den Wald mit allen Sinnen erleben – auf dem Achtsamkeitspfad

Waldbaden oder japanisch Shinrin-Yoku bedeutet Eintauchen in den Wald und ihn mit allen Sinnen wahrnehmen. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald hat einen Achtsamkeitspfad gestaltet, der auch eigenständig in einem geeigneten Waldstück gemacht werden kann. Es gibt schriftliche und gesprochene Anleitungen zu den Themen Atmen, Gehen, Fühlen, Hören, Riechen usw. zum Download. ■

www.sdw.de > Projekte (15.4.2020)

Weiterbildungskurse zum Thema Gebirgs- und Schutzwald

Die Fachstelle für Gebirgswaldpflege bietet 2020 wiederum mehrere Weiterbildungstage im Themenbereich Gebirgs- und Schutzwald an. In den Kursen geht es um Jungwaldpflege, Gebirgswaldbau im Klimawandel, Waldbau 30 Jahre nach Vivian usw. Sie stehen allen interessierten Forstfachleuten offen und sollen unter anderem den Austausch über die Kantons-grenzen hinaus fördern. ■

www.gebirgswald.ch > Veranstaltungen

Forum für Wissen 2020: Biodiversität im Schweizer Wald

Im Forum für Wissen am 26. November an der WSL in Birmensdorf werden verschiedene Aspekte der Waldbiodiversität anhand neuer Forschungsergebnisse dargestellt und aus Sicht der aktuellen Biodiversitätsförderung bewertet. Dabei werden auch Zielkonflikte und Lösungsansätze angesprochen. ■

www.wsl.ch > Veranstaltungen

Neue Professur für Umweltpolitik



Seit Juli 2019 arbeitet Rachael Garrett als Assistenzprofessorin für Umweltpolitik an der ETH Zürich, mit einer doppelten Berufung in den Departementen Umweltsystemwissenschaften und Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften. Mit der neuen Professur akzentuiert die ETH ihren Fokus auf aktuelle Umweltprobleme, speziell auf Fragen der Forstökonomie und der Forstpolitik. Damit wird die Forschungsgruppe von Eva Lieberherr (Politik Natürlicher Ressourcen) verstärkt, die weitergeführt und in die neue Professur für Umweltpolitik integriert wird.

Rachael Garrett wuchs in Philadelphia auf und hat Geschichte und Umweltwissenschaften studiert, wobei Politikanalyse, Ökonomie und Geografie in ihrer Ausbildung zentral waren. Sie sagt von sich selbst: «Ich bin eine interdisziplinäre Sozialwissenschaftlerin mit einem Fokus auf Naturschutz und nachhaltiger Entwicklung.» Ihre Karriere führte sie von Boston über New York, Kalifornien und Cambridge zurück nach Boston, wo sie eine Assistenzprofessur mit dem Titel «Human Dimensions of Global Change» innehatte, bevor sie an die ETH berufen wurde.

Auf der Suche nach Lösungen für bekannte Probleme

«Wir können riesige Mengen grossartiger Informationen darüber haben, wie Umweltsysteme funktionieren, und wir können die Probleme identifizieren. Aber um Lösungen zu finden, müssen wir das Verhalten der Menschen verstehen und Richtlinien schaffen, die dieses Verhalten wirksam ändern.» Rachael Garretts Forschung befasst sich mit den Gründen und Folgen von Landnutzungsveränderungen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Verlust von Primärwäldern durch die Ausdehnung der Landwirtschaftsfläche, z.B. für die Viehwirtschaft (Abbildung 1), wobei die wichtigsten Brennpunkte in den Tropen liegen. Ihre Gruppe arbeitet daran,

Politiken und Praktiken zu identifizieren, die zur Verringerung globaler Umweltschäden beitragen und gleichzeitig eine nachhaltige Entwicklung fördern. Sie bearbeitet derzeit Projekte in Südamerika, in Südostasien und in der Kaukasusregion.

Die neue Professur untersucht auf vielen räumlichen und zeitlichen Skalen, wie Landnutzung und ländliche Lebensgrundlagen durch Märkte und institutionelle Dynamiken beeinflusst werden. Dazu nutzt sie eine Vielzahl von Methoden wie beispielsweise die Analyse von räumlichen Daten und Wertschöpfungsketten, Bevölkerungsbefragungen und Modellierungen. Die Ergebnisse werden verwendet, um den öffentlichen und privaten Sektor bei der Entwicklung von wirksameren und gerechteren Politiken zu unterstützen. Ziel ist es, politische, technologische und marktwirtschaftliche Lösungen zu finden, die alle Beteiligten berücksichtigen, die Auswirkungen der landwirtschaftlichen Produktion und der Lebensmittelversorgungsketten auf die Umwelt verringern und gleichzeitig das Einkommen und die Produktivität der Landwirte verbessern.

Der Standort der Professur in Europa ist von grossem Vorteil, da viele Unternehmen mit beträchtlichem Einfluss auf das globale Nahrungsmittelsystem ihren Sitz in Europa haben, darunter viele mit Hauptsitz in der Schweiz. Diese transnationalen Agrarunternehmen haben die Macht, die landwirtschaftlichen Methoden in Ländern auf der ganzen Welt zu beeinflussen und somit eine nachhaltige Entwicklung entscheidend mitzuprägen.

Künftige Entscheidungsträger/innen ausrüsten

Im laufenden Semester hält Rachael Garrett zusammen mit Dr. Adrian Müller die

Vorlesung «Policy and Economics of Ecosystem Services», wobei der Fokus auf den Ökosystemleistungen, ihrem Wert für die Gesellschaft und den Politiken zu ihrer langfristigen Sicherung liegt. Mit dem brasilianischen Amazonasgebiet als Fallstudie werden die Studierenden darin geschult, Forschungsarbeiten zu analysieren, die den Einfluss spezifischer Akteure und Institutionen auf die Degradierung von Ökosystemleistungen bewerten. Sie lernen, den wahrscheinlichen Einfluss dieser Akteure vorherzusagen und bestehende Strategien zu analysieren und zu bewerten, die darauf abzielen, die Degradierung von Ökosystemleistungen zu verringern. Die Studierenden entwickeln dabei die Fähigkeit, ihr naturwissenschaftliches Grundwissen mit ökonomischen und verhaltenspsychologischen Aspekten zu verbinden. Damit sind sie gut gerüstet, um sich in Zukunft in der Forschung und in der Politikgestaltung zu engagieren.

Für Rachael Garrett ist es wichtig, dass die Studierenden sich der normativen Dimensionen der Politikgestaltung bewusst sind und Empathie zu einer ihrer Kernkompetenzen wird. «Verschiedene Politiken können unterschiedliche Ziele erreichen. Doch welches Ziel erreicht werden soll, hängt von den Werten der Beteiligten ab, und diese wiederum sind kulturell und persönlich geprägt. Wenn wir ein Umweltproblem analysieren, stellen wir uns leider oftmals nicht eine konkrete Person vor und berücksichtigen daher auch die Gründe für ihr Handeln nicht.» Lässt man diese Erkenntnis bei der Entwicklung einer Lösung ausser Acht, so ist diese vermutlich zum Scheitern verurteilt. ■

Julia Isler



Abb 1 Ein wichtiger Grund der Ausdehnung der Landwirtschaftsfläche in die Primärwälder ist die Viehwirtschaft. Foto: Gabriel Sap for BU photography

Eingeführte Baumarten in
europäischen Wäldern

KRUMM F, VÍTKOVÁ L, EDITORS (2016) Eingeführte Baumarten in europäischen Wäldern: Chancen und Herausforderungen. Freiburg i.Br.: European Forest Institute. 456 p. ISBN 978-952-5980-35-6.

Nach der 2016 auf Englisch erschienenen Originalausgabe ist seit Februar 2019 – die Jahrgabe in den bibliografischen Angaben täuscht – die deutsche Version erhältlich. Die Publikation vermittelt grundlegende Informationen zu invasiven Arten und gibt einen breiten Überblick über den aktuellen Wissensstand. Von total 89 Autoren werden Forschungsergebnisse und Erfahrungen aus der Praxis aus 19 Ländern bereitgestellt, weitgehend frei von persönlicher Einordnung oder Wertung. Koordiniert und zusammengestellt wurde das Buch durch Mitarbeiter des European Forest Institute (EFI). Die Synthese und die Schlussfolgerungen, verfasst durch Frank Krumm und Lucie Vítková, können dabei gut als Einstieg verwendet werden, um sich einen Überblick über die teilweise sehr fachspezifischen Themen zu verschaffen. In den meisten Fällen sind die einzelnen Unterkapitel unabhängig von den übrigen Inhalten und können deshalb gut auch individuell gelesen werden.

Das erste Kapitel startet mit einigen historischen Erläuterungen. Bereits vor Jahrtausenden fanden nämlich Migration und Invasion als natürliches Ausbreitungsverhalten vieler Arten statt. In Europa war erstmals durch die Römer eine durch den Menschen verursachte Ausbreitungswelle entstanden, als Baumarten wie die Edelkastanie in noch heute von ihr besiedelte Gebiete gebracht wurden. Der grosse Schub mit der Einfuhr fremder Arten setzte jedoch erst nach der Entdeckung des amerikanischen Kontinents ein. Ein Grossteil der eingeführten Arten fand folglich seit dem 17. Jahrhundert den Weg nach Europa, wobei Bäume und Sträucher meist vorsätzlich eingeführt wurden. Die Gründe sind äusserst vielfältig. In Parks, Alleen oder Arboreten beispielsweise wur-

den Bäume oft aus ästhetischen oder wissenschaftlichen Gründen angepflanzt. Auch eine höhere Toleranz gegenüber Streusalz im Winter, Austrocknung im Sommer oder Luftschadstoffen im Stadtklima kann noch heute zur Wahl von fremden Baumarten führen. Im Wald hingegen liegt der Anspruch an eingeführte Arten oft darin, ökonomische Vorteile zu liefern, zum Beispiel einem grösseren Holzzuwachs.

Dass eingeführte Baumarten zu klein- bis grossräumigen Problemen führen können, wurde lange Zeit kaum berücksichtigt. Ein grösseres Bewusstsein entstand erst in den 1970er- bis 1980er-Jahren, als Naturschutzkreise an Bedeutung gewannen. Neben grundsätzlichen Bedenken gegenüber nicht heimischen Arten, beispielsweise weil sie einheimische Arten verdrängen könnten, traten aber zunehmend auch gesundheitliche Probleme für den Menschen oder ökonomische Folgen in den Vordergrund. Das zweite Kapitel widmet sich in sechs Unterkapiteln der Frage, wie sich eine Invasivität überhaupt entwickeln kann und wie sich die Wahrnehmung über die Zeit ändert.

Im dritten Kapitel werden Konzepte und Ansätze zum Management invasiver Arten aus diversen Ländern Europas vorgestellt, bevor im vierten Kapitel auf ökonomische und ökologische Aspekte fokussiert wird. Das fünfte Kapitel schliesslich präsentiert ausgewählte Fallstudien. Man erfährt beispielsweise, dass die im Jahr 1831 eingeführte Sitkafichte heute 52% der Waldfläche Irlands bedeckt. Nach fast vollständiger Rodung in früheren Jahrhunderten hat sich die Waldfläche auf der Grünen Insel von 1% zu Beginn des 20. Jahrhunderts dank grossflächigen Aufforstungen mit dieser Baumart wieder auf über 10% erhöht. Auch für die Leserschaft in der Schweiz sind einige Themen von Relevanz. In Kapitel 5.7 werden nach Hintergrundinformationen zur Geschichte des Götterbaums in Europa wichtige Forschungsergebnisse wie auch offene Fragen präsentiert, mit denen sich die Wissenschaft aktuell befasst. Alles in allem ein breites Nachschlagewerk, das auf 456 Seiten vielfältige Aspekte rund um eingeführte Baumarten in Europa zusammenfasst.

Übrigens: Von bisher schätzungsweise 12 000 aus anderen Kontinenten nach Europa eingeführten Pflanzen, Tieren, Pilzen

und Mikroorganismen bereiten nur 10 bis 15% als invasive Art Probleme. In Europas Waldökosystem werden dabei von allen eingeführten Arten 134 Bäume und Sträucher als invasiv eingestuft. ■

Marco Vanoni

Les mots oubliés de la forêt et
du bois

ROUSSELIN P (2018) Dictionnaire des termes anciens: Les mots oubliés de la forêt et du bois. Paris: IDF. 448 p. ISBN 978-2-916525-48-8. EUR 24.–.

Voilà un ouvrage insolite, mais fort intéressant qui découle d'une passion aventureuse incroyable d'un auteur réputé et reconnu pour son éclectisme, Pierre Rousselin, un peu moins connu chez nous du fait de sa spécialisation.

Ce dictionnaire propose plus de 6000 entrées (des mots donc) classées par ordre alphabétique pour expliquer et resituer des mots anciens, bien souvent oubliés. Mais sont-ils vraiment oubliés ces mots et les histoires qu'ils évoquent? Bien sûr que non. La forêt est éternelle. Elle se renouvelle, se régénère sans cesse, inmanquablement. Cela prend du temps, des dizaines d'années, parfois des siècles.

Et cette force, cette vigueur nous impressionne, force le respect. D'où cette inévitable envie, plus forte que tout, de connaître, de comprendre la forêt, son monde, son histoire et sa culture. Ce livre, de vocabulaire finalement, répond à cette envie, à ce besoin viscéral de l'homme qui veut savoir, qui veut saisir ce qui l'entoure, ce dont il vit, ce qu'il partage.

Il est vrai que les historiens, les chercheurs, les amoureux des mots et de la langue française, les «lettreux», les professionnels de la forêt et du bois, évidemment, tous trouveront dans cet ouvrage incroyable une réponse à l'une ou l'autre de leurs inévitables questions. Mais même le grand public qui aujourd'hui se réveille, s'inquiète même de la disparition des forêts, essentiellement sous les tropiques, découvrira avec d'autant plus de plaisir que ce qu'il veut protéger actuellement avec ardeur et passion possède une histoire, une âme et recèle une culture immense. Ce livre de mots en constitue la plus belle des illustrations.

L'homme s'inquiète, à juste titre; dans une vie de plus en plus urbaine, l'homme devenu citoyen reporte son respect pour la forêt sur l'arbre isolé, perdu en ville, dans une agglomération, au milieu des places, le long des routes ou encore entre les bâtiments. A chaque abattage, les réactions sont vives, violentes, profondément émotionnelles. Les explications les plus rationnelles n'y changent rien: la perte, la disparition d'un arbre bouleverse et reste incompréhensible. La forêt dans le monde, l'arbre à côté de chez soi, un même amour, un même combat. Pourquoi je vous parle de cela, de cette réaction? Parce que, précisément, cet ouvrage qui montre l'extraordinaire richesse d'un vocabulaire parfois oublié reflète à merveille tout ce que nous pourrions perdre en laissant disparaître la forêt, ses arbres, sa gestion, son histoire ou plus globalement sa culture au sens le plus noble de ce terme.

L'auteur regroupe les mots par famille: les charrons, les charbonniers, les tonneliers, les charpentiers comme les charpentiers de marine, une autre spécialisation, les menuisiers, les chasseurs, les forestiers bien sûr, les flotteurs et j'en passe, tous illustrent une des innombrables facettes de la forêt. Que de monde dans ces bois! Que d'utilisations multiples de ce bois issu des forêts! Que de métiers pour transformer et travailler le bois! Un régal de découvertes, pour tout un chacun.

J'ai apprécié l'évocation de Charles Deireix, ingénieur général des ponts, des eaux et forêts et président d'honneur du groupe d'Histoire des Forêts Françaises, qui illustre la poésie des noms vernaculaires ou les nombreuses dénominations reflétant l'époque, le lieu, l'objet ou le métier en parlant du bon goût du mot français approprié: je cite «arbre, arbuste, arbrisseau», on connaît bien ces distinctions basées sur la taille de l'arbre; ajoutons-y dorénavant l'arbrillon ou l'arbuscule pour désigner un très petit arbre et n'en ferait-on pas, reconnaissance suprême, une injure façon capitaine Haddock du style «espèce d'arbuscule»?

Le livre de Rousselin fourmille de références, la plus ancienne de 1247 (seieur) ou 1292 (siéur) pour scieur, par exemple! Ce passionné a tenu à ressortir au grand jour des mots oubliés, reflétant notre évolution, l'évolution de la société; il a assurément réussi son coup. A nous maintenant

de partager ce résultat, à diffuser cette histoire, à rendre vivant cette culture de la forêt et de ses métiers. Une fenêtre s'est ouverte, à nous d'y pénétrer et d'en visiter et d'en découvrir les secrets cachés.

Enfin, des termes inconnus, parfois oubliés parce que plus usités, ou même provenant d'une appellation régionale, voire locale, illustrent la force ancestrale des liens de la forêt avec les hommes qui vivent autour, avec elle, d'elle. Aujourd'hui, on sacralise l'arbre, on découvre une nouvelle culture, on lui parle, il nous comprend, la relation doit s'établir à la façon des anciens chamanes, celtiques ou autres. En fait, cette démarche, parfois moquée ou dénigrée, participe de la vulgarisation et de la diffusion d'informations positives sur l'ensemble de la question de la forêt.

Ce livre, a priori ardu à l'approche, un peu technique dans son aspect, mais tellement complet et passionnant, élargit notre vision d'un monde que nous aimons tous et toutes, la forêt et tout ce qui l'entoure. Voilà un ouvrage qui m'a une fois de plus convaincu d'avoir choisi la bonne voie professionnelle. ■

Roger Beer

Forstverein Société forestière

Vorstandssitzung vom 26. März 2020

Aufgrund der aktuellen Situation fand die zweite Vorstandssitzung als Videokonferenz statt, sodass alle Vorstandsmitglieder aus dem angeordneten Homeoffice teilnehmen konnten. Das gemeinsame Traktandum mit den Studierendenorganisationen der ETHZ und der HAFL wurde hingegen auf die Juni-Sitzung verschoben.

Die ursprünglich für Ende Mai geplante SFV-Debatte «Schluss mit Aufräumen!?» wurde aus Anlass der Coronakrise bereits vor der Videokonferenz des Vorstandes verschoben. Sie soll nun im Jahr 2021 stattfinden. In Absprache mit den Verantwortlichen des Kantonsforstamtes St. Gallen wird die 177. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins (SFV) demgegenüber im gewohnten Rahmen weiter vorbereitet. Das Programm und die Anmeldeunterlagen liegen

dieser Ausgabe der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen (SZF) bei, Anmeldungen sind ab sofort möglich. Über die effektive Durchführung der Versammlung entscheidet der weitere Verlauf der Corona-Ausnahmesituation.

Mit grossem Bedauern nahm der Vorstand den Rücktritt der langjährigen Chefredaktorin der SZF, Barbara Allgaier Leuch, per Ende 2020 zur Kenntnis. Wir und die Leser/innen der SZF verlieren mit ihr eine äusserst kompetente und engagierte Fachfrau. Der Vorstand hat für die Nachfolgeregelung beziehungsweise für das Erarbeiten einer Wahlempfehlung ein Gremium eingesetzt, das aus der SFV-Präsidentin, der Ressortverantwortlichen SZF sowie dem Leiter des Advisory Boards der SZF zusammengesetzt ist. Die Stellenausschreibung erfolgt Anfang Mai (siehe Inserat in diesem Heft).

Jürg Altwegg, Ressortverantwortlicher Internationales, wird auf die Mitgliederversammlung vom 27. August 2020 zurücktreten. Die Suche nach einer Nachfolge läuft. Gerne dürfen sich Interessierte für eine Mitarbeit im Vorstand unter info@forstverein.ch melden.

Um die Festanstellung von Larissa Peter als Geschäftsführerin beim SFV zum Abschluss zu bringen, hat der Vorstand den Entscheid für die Pensionskasse (Nest) und für eine Taggeldversicherung ab 60 Tagen gefällt. Dies im Sinne eines verantwortungsbewussten und ökologischen Arbeitgebers.

An der Klausur des Vorstandes werden schwerpunktmässig drei Themen behandelt: Ablauf der Mitgliederversammlung, Schwerpunkte 2021–2025 und Kommunikationskonzept. ■

1 Jahr Gratismitgliedschaft beim SFV

Gibt es in Ihrem Kollegen- oder Freundeskreis Personen, die noch nicht Mitglied des Schweizerischen Forstvereins sind, von ihrer Interessenlage her aber vom Verein profitieren könnten?

Überzeugen Sie sie von einer Mitgliedschaft! Als Dankeschön erlassen wir Ihnen den nächsten Jahresbeitrag, sofern das von Ihnen neu geworbene Mitglied den seinen bezahlt hat.

Dieses Angebot gilt pro Person und Jahr nur einmal.



Ihre Profis in der Schweiz

Ingenieurbüros für Ihr Projekt

EcoEng SA

Place de la Gare 4
CP 1211

CH-2900 Porrentruy

Tél. : +41 32 466 22 20

info@ecoeng.ch

www.ecoeng.ch



EcoEng SA

Rue des Fahys 109
CH-2000 Neuchâtel

Tél. : +41 32 466 22 20

info@ecoeng.ch

www.ecoeng.ch



EcoEng SA

Route de la Combe 2
CH-1816 Chailly-sur-Montreux

Tél. : +41 79 748 65 35

info@ecoeng.ch

www.ecoeng.ch



EcoEng SA

Via del Carmagnola 28
CH-6517 Arbedo

www.ecoeng.ch

info@ecoeng.ch



www.naturkonzept.ch



Unsere **Leistungen**: Konzepte, Strategien, Planungen, Projektbegleitungen, GIS / Unsere **Arbeitsweise**: Zielgerichtet, praxisnah und strukturiert, von hoher Qualität / Unsere **Referenzregionen**: AG, AI, AR, BE, BL, BS, GL, GR, OW, SG, SH, TG, ZH / CH-Bund, FL

SILVA CONSULT AG

Klimaschutz, Waldinventur,
RS/GIS, Ökonomie, FSC®

Neustadtgasse 9,

CH-8400 Winterthur

T. +41 (0)52 214 02 65

info@silvaconsult.ch, www.silvaconsult.ch



SILVA CONSULT AG

Ohne uns sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht.

Mit Ihren Kontaktdaten in der «Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen» erreichen Sie alle, die Sie erreichen wollen.

Kontakt: Nastasja Wolfensberger,
Caprez Ingenieure, Inseratemanagement,
Tel. 081 838 77 19, inserate.szf@caprez-ing.ch

Top-günstige Blachen/Netze

Multiflex PE 230g/m ² grün		300g/m ² olive		bis 20% Rabatt
2x 3m	13.-	3x 4m	25.-	
3x 5m	32.-	3x 6m	38.-	• UV-beständig
4x 5m	42.-	4x 6m	49.-	• gewebeverstärkt
4x 8m	66.-	5x 6m	62.-	• mit Saum u. Metall- Ösen je 50 cm
5x 8m	83.-	6x 8m	99.-	• temperaturbeständig
6x10m	124.-	8x10m	165.-	Grasshandel
8x12m	197.-	10x12m	245.-	FLYNN FLEX AG
				P. O'Flynn Trading
				Büro: Riedhofstrasse 8049 Zürich
				T 044 342 35 13
				info@flynnflex.ch
				www.flynnflex.ch

Weitere Grössen und Qualitäten ab Lager lieferbar!
Rabatt: 5% ab 350.-/10% ab 700.-/20% ab 1500.-!
Preise plus MwSt. und Porto, Versand ganze Schweiz!
Holzabdeck PE 1,5m/2m/3m/4m breit ab 2.50/m²
Holzabdeck PVC 1,5m und 2m breit ab 6.95/m²
PVC 630g/m² Saum/Ösen 2x3m bis 10x20m ab 8.10/m²
Windschutz-Netze Rollen 1m bis 3m breit ab 3.-/m²
Gittergewebe-Blachen · Witterungsschutz · Befestigungsmaterial · Mass-Konfektion
0119

Ihr Inserat in der nächsten Ausgabe der SZF?

Inserateschluss für das Heft Nr. 4 | 2020 vom 3. Juli 2020 ist am **15. Juni 2020**.

Ihr Stelleninserat publizieren wir auch gerne vorzeitig oder ausschliesslich im Internet.

Ihre Bestellung nimmt entgegen:

Nastasja Wolfensberger, Caprez Ingenieure, Inserate-
management, Tel. 081 838 77 19, inserate.szf@caprez-ing.ch

Veranstaltungen des SFV

19. März 2020: Wald und Hirsch im Mittelland. Kurs der SFV-AG Wald und Wildtiere im Rahmen von Fowala.

28. Mai 2020: Schluss mit Aufraumen? SFV-Debatte, organisiert von der SFV-AG Waldbiodiversität, Solothurn.

12. August (Landquart) und 13. August 2020 (Zollikofen): Erhebungsmethoden im Wald-Wild-Bereich – Bewährtes und Neues im Fokus. Wald-Wild-Weiterbildung der SFV-AG Wald und Wildtiere.

27./28. August 2020: 177. Jahresversammlung des SFV in St. Gallen. Mit Fachseminar «Der Wald im Wandel – und wir?».

September 2020: Jahrestagung der SFV-AG Waldplanung und -management.

2. Hälfte September 2020: Feuchte Wälder. Praxistagung (2 Tage) der SFV-AG Waldbiodiversität.

Oktober 2020: Aktuelle Fragen der Waldplanung. Kurs 1 der SFV-AG Waldplanung und -management im Rahmen von Fowala.

November 2020: Aktuelle Fragen der Waldplanung. Kurs 2 der SFV-AG Waldplanung und -management im Rahmen von Fowala.

2./3. November 2020: Die vierte industrielle Revolution in der Wald- und Holzwirtschaft. 16. Waldökonomisches Seminar von BAUFU, HAFL und SFV.

Vereinsadressen

Präsidentin: Regina Wollenmann, Rosenweg 1, CH-7000 Chur,
Tel. 076 572 73 44, E-Mail regina.wollenmann@forstverein.ch

Geschäftsführerin: Larissa Peter, Scheuchzerstrasse 150,
CH-8006 Zürich, Tel. 044 350 08 02, E-Mail info@forstverein.ch



Schweizerischer Forstverein
Société forestière suisse
Società forestale svizzera

Au cœur de la forêt



177. Jahresversammlung und Fachseminar vom 27. und 28. August 2020 in St. Gallen

Der Wald im Wandel – und wir?

Waldmanagement zwischen Ereignisbewältigung und langfristig ausgerichtetem Handeln

Der Sommer 2019 hat uns vor Augen geführt, dass der Klimawandel nicht nur zu langfristigen Änderungen im Wald führt, sondern auch kurzfristige Ereignisbewältigung erfordert. Während im Seminar von 2015 die langfristigen Änderungen im Fokus standen, zielt das diesjährige Seminar auf Fragen der Ereignisbewältigung und auf unseren Umgang mit den grossen Veränderungen.

Auf Inputreferate folgen Diskussionen in Gruppen. Teilen Sie Ihre Erfahrung und Ihre Perspektive mit uns und melden Sie sich an! Anmeldung ab sofort möglich. Informationen dazu und Programm in diesem Heft oder unter www.forstverein.ch.

177^e assemblée annuelle et séminaire spécialisé des 27 et 28 août 2020 à Saint-Gall

Forêt en mutation – et nous?

La gestion des forêts entre maîtrise des crises et action à long terme

L'été 2019 nous a montré que les changements climatiques ne modifient pas seulement les forêts sur le long terme mais qu'ils provoquent aussi des bouleversements soudains. Alors que le séminaire de 2015 était consacré aux changements sur le long terme, le séminaire de cette année met l'accent sur la gestion des crises et notre manière d'appréhender les changements importants.

Les exposés seront suivis de discussions en groupes. Inscrivez-vous afin de partager votre expérience et votre vision des choses! Inscription possible dès maintenant. Informations et programme dans ce numéro ou sur www.forstverein.ch.

**Wir planen weiter!
Nous continuons de planifier!**